



**Katholische
Landvolk
Bewegung**

Pressemitteilung

12. September 2017

Kontakt: Martin Wagner

Telefon: 089 / 17 99 89 – 02

E-Mail: m.wagner@klb-bayern.de

Fried ist allweg in Gott – Flüeli-Wallfahrt der KLB Bayern zu Bruder Klaus

Knapp 100 Pilger der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) aus ganz Bayern waren vom 5.-10. September in Flüeli in der Schweiz, um ihren Verbandspatron, den Hl. Niklaus von Flüe und seine Frau, die heiligmäßige Dorothee Wyss zu besuchen. Sie trafen dabei Busse aus Augsburg und Bamberg, die abschnittsweise zusätzlich dabei waren, so dass zum 600. Geburtstag des Verbandspatrons sogar fast 200 KLB-Mitglieder gleichzeitig in Flüeli waren.

Mit der Aufführung einer Kombination von Ausschnitten des Theaterstücks „Der Bauer in der Kutte“ mit Liedern von Johannes Seibold und Kathi Stimmer-Salzeder erlebten die Teilnehmer sogar eine Weltpremiere.

Inhaltlich standen das Thema Frieden und die Bedeutung der Mystik von Bruder Klaus für heute im Mittelpunkt von Vorträgen, meditativen Wanderungen und Gottesdiensten.

Frieden schon am Beginn Thema im Gottesdienst im Ranft

"Fried ist allweg in Gott" - dieses Zitat von Bruder stand als großes Thema schon am ersten Tag im Mittelpunkt. Der abendliche Gottesdienst am Anreisetag fand in der unteren Ranft-Kapelle mit Wallfahrtskaplan Pater Josef Rosenast und der Augsburger Wallfahrer-Gruppe statt. Pater Rosenast rückte – ganz im Sinne seines Ordens, der Pallotiner – das Laienapostolat von Bruder Klaus und Dorothee Wyss in den Mittelpunkt seiner Predigt, die aber im Rückgriff auf den Text der Lesung (Römer 14, 17-19) erneut auch Bruder Klaus als Friedens-Heiligen beleuchtete und an die Heilige des Tages, Mutter Theresa von Kalkutta, den „Engel der Nächstenliebe“ erinnerte.

Schon die frühen Christen seien ihren Menschen ein Vorbild in der Nächstenliebe gewesen und auch Bruder Klaus befasste sich nicht zuletzt in seinem berühmten Rad-Bild mit den sechs Werken der Barmherzigkeit. Pater Rosenast hob aber hervor, dass es nicht mit guten Werken getan ist, sondern dass ein Handeln aus dem Glauben heraus gefragt ist. Es brauche eine Besinnung auf das Mysterium des Glaubens, so der Wallfahrtskaplan. Beten und Handeln gehöre zusammen, das verdeutlichten auch die beiden Fenster der Klausen von Bruder Niklaus, die einmal in die Kapelle hinein und einmal den kommenden Besuchern zugewandt seien.

Dorothee und Bruder Klaus als Laienapostel Vorbilder bis heute

Dorothee und Bruder Klaus könnten als Laienapostel Vorbild für uns sein – auch wenn wichtig sei, dass jede und jeder seinen eigenen Weg suchen und finden müsse, so Pater Rosenast. Man müsse sich prüfen, ob man da stehe, wo man von Gott gerufen wird. Wenn mehr Menschen mit einer solchen Glaubens-Zusage an ihr Leben für die Kirche eintreten würden, dann sei ihm nicht bang um ihre Zukunft.

Ganz im Sinne der Bemühungen der KLB Bayern um eine Seligsprechung von Dorothee Wyss hob Pater Rosenast dann noch hervor, dass es ohne die Frau an der Seite von Niklaus von Flüe keinen Bruder Klaus gegeben hätte. In diesem Sinne fände er ein heiliges Ehepaar ein wertvolles Geschenk an die Glaubenden.

Führungen und Reliquiensegen auf den Spuren von Klaus und Dorothee

Der Mittwoch begann mit Führungen durch die Orte des Lebens von Klaus und Dorothee: Geburtshaus Bruder Klaus, Wohnhaus Bruder Klaus, Ranft. Dabei erfuhren die Teilnehmer der Wallfahrt viele Details aus dem Leben des Heiligen und seiner heiligmäßigen Frau:

Am späten Mittwochnachmittag erhielten die Wallfahrer der KLB Bayern zusammen mit den Teilnehmenden der Fahrt der KLB Augsburg dann in der Pfarrkirche in Sachseln den Reliquien-Segen. Als „gute Zusage“ („benedicere“) sagt uns der Segen etwas Gutes zu. Dafür braucht Gott Menschen, die sich gegenseitig diese guten Zusagen geben. Eine Reliquie ist letztlich etwas, das zurückgelassen wurde. Der Segen mit ihr ist zugleich die Verpflichtung, die zugesagte Liebe auch zu beantworten.

Autorenlesung „Fernnahe Liebe“ zur Lebensgeschichte

Am Abend lasen die Mitautoren des Buches „Fernnahe Liebe“, Frater Klaus und Schwester Imelda, aus diesem aktuellen Werk zu Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee vor und gaben einen Überblick über die Lebensgeschichte der heiligmäßigen Eheleute: Dorothee war sozusagen zweimal 20 Jahre mit Niklaus verheiratet. Die ersten zwanzig Jahre war er auf dem Hof an ihrer Seite, die zweiten zwanzig Jahre waren sie getrennt vereint durch sein Eremitendasein im Ranft.

Ausflugstag und eine Weltpremiere „Der Bauer in der Kutte“ am Donnerstag

Am Donnerstag standen verschiedene Tagesausflüge auf dem Programm. So ging es zum Bauernhofmuseum Ballenberg und in die Aareschlucht, zum Vierwaldstätter See und nach Luzern sowie für eine weitere Gruppe zur Besichtigung des Klosters Engelberg.

Einen Höhepunkt der Landeswallfahrt erlebten die KLB-Mitglieder dann am Donnerstagabend: Mitglieder der Theatergruppe von Martin Winkelbauer aus Halsbach und der Landvolkseelsorger der KLB München und Freising, Johannes Seibold, führten gemeinsam – als Weltpremiere – Ausschnitte aus dem Stück „Der Bauer in der Kutte“ von 1988 zusammen mit Liedern von Kathi Stimmer-Salzeder und Johannes Seibold auf. Die Lieder von Kathi Stimmer-Salzeder stammten aus ihrem Singspiel „Erdreich-Himmelreich“ zu Nikolaus und Dorothee und auch die Lieder von Johannes Seibold beziehen sich auf das heiligmäßige Ehepaar. Der donnernde Applaus am Ende der Vorstellung zeigte, dass eine Wiederholung dieser Aufführung angesagt ist.

Weitere Erkenntnisse und Bewertungen zum Bruder Klaus am Freitag

Der Freitagvormittag diente der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee. Dr. Roland Gröbli vermittelte in seinem einleitenden Vortrag „Mystiker – Mittler – Mensch“ den aktuellen Stand der Forschung zu Bruder Klaus und was er für uns heute noch für eine Bedeutung hat: Bruder Klaus sei damals wie heute ein Mittler einer anderen Welt gewesen. Damals sei er vor allem für sein Fasten und seinen Rat berühmt und geschätzt gewesen. Bruder Klaus sei ein Beispiel für deinen Menschen, der seinen Weg sucht: Bin ich da, wo ich hin will? Leiste ich den Beitrag, den ich leisten will und kann?

Klaus sei mit seinen Botschaften und mit seinem Wirken absolut „up to date“, so Gröbli. Er sei ein spirituelles Vorbild für Menschen, die ihren Weg suchten. Das Bruder-Klaus-Gebet sei ein Gebet zum Loslassen und eine spirituelle Annäherung an den eigenen Lebensweg. Sein dynamisches Gottesbild sei hochmodern. In diesem Sinne würde er sich wünschen, die Menschen würden das Leitbild des Jubiläumsjahrs, „Mehr Ranft“ aufgreifen und – wie Bruder Klaus im Ranft – Orte des Rückzugs aufsuchen, um sich zu überlegen, was sie vom Leben erwarteten.

Gröbli machte darüber hinaus deutlich, dass Bruder Klaus ohne seine Frau Dorothee nicht denkbar sei und dass Bruder Klaus im Mittelalter eine Art „heiliger Superstar“ gewesen sei, der weltweit verehrt wurde und wird. Als Laie könne Bruder Klaus auch ein Beispiel geben für die Überwindung

der Kirchenspaltung. Die Bemühungen um eine Seligsprechung von Dorothee Wyss könnten mit den kürzlich entdeckten Quellen zu ihrem Todesjahr neuen Aufschwung erhalten.

Bruder Klaus sei der Heilige des dreifachen Friedens, so Gröbli: Innerer Frieden (den das Rad-Bild zeigt), äußerer Frieden (politisch und auch zwischen Stadt und Land) und sozialer Frieden (Mitmenschlichkeit, soziale Gerechtigkeit). Klaus habe betont, dass eine gerichtliche Lösung das „böseste“ sei, was geschehen solle, wenn eine einvernehmliche Lösung nicht möglich sei. Mit dem Verzicht auf „sein Recht“ komme es meist zu besseren Lösungen für alle Beteiligten. Dies entspreche auch dem Ansatz heutiger Mediations-Bemühungen.

Auch zum Bruder-Klaus-Gebet konnte der Referent noch Interessantes sagen. So stammten 18 von den 20 ältesten Überlieferungen des Bruder-Klaus-Gebetes aus reformierten Quellen. Dies spreche erneut dafür, Bruder Klaus auch unter dem Gesichtspunkt der Ökumene mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Gröbli sprach am Ende den Deutschen ein Lob für ihren Einsatz für Klaus und Dorothee aus. Den Mitgliedern der KLB gab er mit Blick auf die Visionen von Niklaus von Flüe mit, auf ihrer Träume zu achten: „Nehmen sie ihre Träume ernst!“.

Ein heiliges Laien-Ehepaar gewünscht - als Vorbild für Menschen von heute

Nach mehreren Workshops gab Pater Josef Rosenast, Wallfahrtskaplan von Flüeli, den abschließenden Impuls. Er betonte – wie schon in seiner Predigt am Dienstagabend – die Bedeutung von Bruder Klaus und seiner Frau als Laienapostel. Er wünsche sich, so Pater Rosenast, ein heiliges Laien-Ehepaar, da die Menschen heute Laien als Vorbilder bräuchten und nicht nur heilige Priester und Ordensleute. Wie schon Papst Johannes Paul II. spräche er immer von der „heiligmäßigen Dorothee“. Rosenast ermunterte die KLB-Mitglieder, einen Beitrag zur Verehrung von Dorothee zu leisten, da dies eine Voraussetzung für eine mögliche Seligsprechung sei.

Rückreise über St. Gallen im Zeichen der Ökumene

Am Samstag standen weitere Ausflüge nach Kloster Engelberg, Wanderungen ins Melchtal und nach St. Niklausen auf dem Programm sowie der Besuch der Taufkirche von Bruder Klaus und des Geburtsorts von Dorothee Wyss. Am Abend feierten die KLB-Wallfahrer dann in ihren Unterkünften je einen bunten Abend mit Andacht, Musik, Unterhaltung und viel Spaß. Die Gruppe im Hotel Belvoire konnte dabei die Uraufführung eines erst am Nachmittag entstandenen Dorothee-Liedes des Münchner Diözesanlandvolkseelsorgers Johannes Seibold hören.

Die Rückfahrt am Sonntag führte die Wallfahrenden über St. Gallen, wo sie mit der Ökumenischen Gemeinde Halden eine einzigartige und spannende Gemeinde besuchten und mit ihr einen gemeinsamen Gottesdienst feierten. Der aus Bayern stammende Pastoralassistent Matthias Wenk stellte der Reisegruppe das seit 1975 laufende Projekt der Katholischen Kirche im Lebensraum St. Gallen und der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Tabeat - St. Gallen vor. Mitglieder der Gemeinde versorgten die Wallfahrer aus Bayern im Anschluss an den Gottesdienst mit St. Galler Bratwürsten und Klosterbier. Die weitere Heimfahrt verlief dann ohne Staus, so dass alle Teilnehmenden wohlbehalten und erfüllt von den Tagen in Flüeli und Sachseln nach Hause kamen.

Fotos der Wallfahrt als Webversion im Anhang –

Weitere Fotos und druckfähige Versionen auf Anfrage bei: presse@klb-bayern.de



Josef Mayer, Landvolkpfarrer der KLB Bayern, beim Gottesdienst in Sachseln zur Landeswallfahrt aus Anlass des 600. Geburtstags des Verbandspatrons Niklaus von Flüe



Altar in der Pfarrkirche in Sachseln: Vor 600 Jahren wurde hier Niklaus von Flüe, der Verbandspatron der Katholischen Landvolkbewegung, geboren

Die KLB (Katholische Landvolkbewegung) Bayern ist seit 1951 eine Bildungs- und Aktionsgemeinschaft für die Menschen im Ländlichen Raum. Sie setzt sich für deren politische und religiöse, wirtschaftliche, soziale und kulturellen Belange ein.

Mehr Informationen: www.klb-bayern.de

Kontakt für Medien:

Martin Wagner
Katholische Landvolkbewegung (KLB) Bayern
Landesgeschäftsführer
Telefon: 089 / 17 99 89 – 02
Fax: 089 / 17 99 89 – 04
E-Mail: m.wagner@klb-bayern.de